Teil 3: Aufbau eines C-Programms

Gliederung

Grundelemente eines C-Programms

Zinsberechnung

Eigene Funktionen

Module und Makefiles

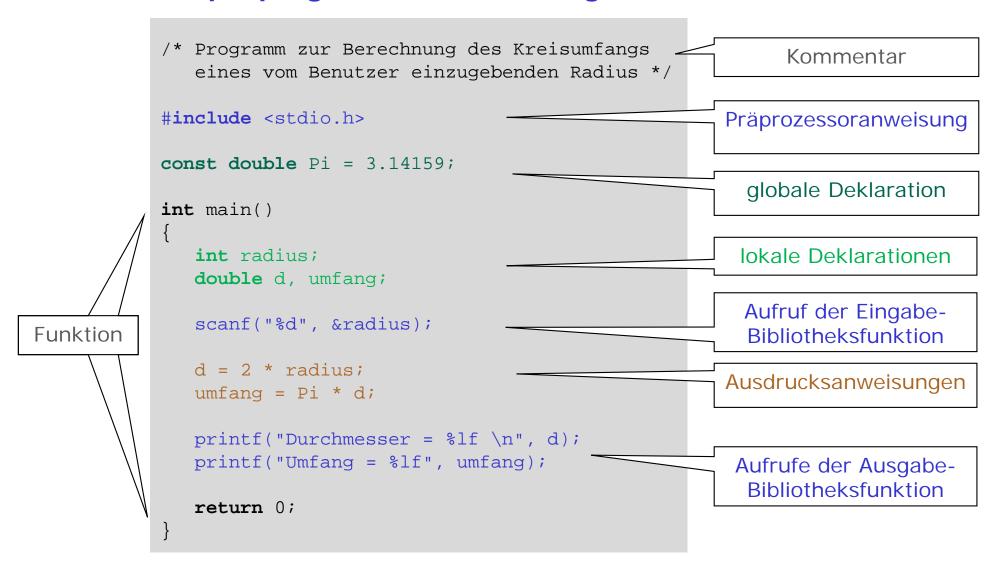
Grundelemente Zinsberechnung Eigene Funktionen Module

Grundelemente eines C-Programms

Beispielprogramm: Kreisumfang

```
/* Programm zur Berechnung des Kreisumfangs
   eines vom Benutzer einzugebenden Radius */
#include <stdio.h>
const double Pi = 3.14159;
int main()
   int radius;
   double d, umfang;
   scanf("%d", &radius);
  d = 2 * radius;
   umfang = Pi * d;
   printf("Durchmesser = %lf \n", d);
  printf("Umfang = %lf", umfang);
   return 0;
```

Beispielprogramm: Kreisumfang



Deklarationsteil: Variablen

Deklaration:

Deklaration mit Initialisierung:

```
int a = 1, b = 99;
double c = 12.3456789;
char d = 'A';
char wort[6] = "Hallo";
```

■ Fließkomma-Konstanten

Fließkomma-Konstanten werden standardmäßig als Typ double gespeichert

 Exponenten-Schreibweise: vor dem E (bzw. e) die Mantisse, dahinter der Exponent zur Basis 10

```
2.3e-12
1324.E22
2.45E2F
```

Automatische Initialisierung von Variablen

```
/* Beispiel 1: Ausgabe einer automatisch initialisierten Variablen */
double wert;
int main()
   printf("%g\n", wert);
   wert = 1;
    printf("%g\n", wert);
   return 0;
/* Beispiel 2: Ausgabe einer nicht initialisierten Variablen */
int main()
    double wert;
    printf("%g\n", wert);
    wert = 1;
   printf("%g\n", wert);
    return 0;
```

Namenskonventionen für Bezeichner

- Folge von Buchstaben, Ziffern und Unterstrich _
- erstes Zeichen keine Ziffer
- Groß- und Kleinbuchstaben (case-sensitive)
- keine Umlaute
- C99-Standard: Compiler verarbeiten mindestens 31 signifikante Zeichen
- keine Schlüsselwörter der Sprache C:

auto	break	case	char	const	continue
default	do	double	else	enum	extern
float	for	goto	if	int	long
register	return	short	signed	sizeof	static
struct	switch	typedef	union	unsigned	void
volatile	while				

jedoch erlaubt: form, felsen, dose

Bibliotheksfunktionen zur Ein-/Ausgabe

```
Header:
   #include <stdio.h>
Syntax:
   printf("formatstring", argument1, argument2, ...);
   scanf("formatstring", & argument1, & argument2, ...);
Beispiele:
   int zahl;
   char buchstabe;
   char text[20];
   scanf("%d", &zahl);
   scanf("%c", &buchstabe);
   scanf("%s", text);
   printf("Eingegebene Zahl: %d", zahl);
   printf("Eingegebener Buchstabe: %c", buchstabe);
   printf("Eingegebener Text: %s", text);
```

Eingabe

- Gleiche Formatbezeichner wie bei printf() Funktion
- An zweiter Stelle steht die <u>Adresse</u> der Variablen, ermittelbar über den Adress-Operator &

```
#include <stdio.h>
int main()
{
  int zahl;

  printf("Bitte Ganzzahl eingeben:\n");
  scanf("%d", &zahl);
  printf("Eingegebene Zahl: %d\n", zahl);

  return 0;
}
```

Kombinationen von Aus-/Eingaben sind **nicht** möglich:

```
scanf("Bitte Zahl eingeben: %d", &zahl);
```

Beispiel: Ein-/Ausgabe

```
/* Einlesen zweier Fliesskommazahlen und deren Addition */
#include <stdio.h>
int main ()
   double zahl1, zahl2, ergebnis;
   printf("\nBitte geben sie zwei Fließkommazahlen ein \
    [z.B. 2.34 , 5.23]: ");
    scanf("%lf %lf", &zahl1, &zahl2);
    ergebnis = zahl1 + zahl2;
   printf("Die Summe von %lf und %lf ergibt %lf.\n", \
    zahl1, zahl2, ergebnis);
    return 0;
```

Steuerzeichen

\n Zeilenumbruch
\t Tabulator horizontal
\b Backspace: Der Cursor springt ein Zeichen zurück ohne dieses zu löschen
\r Carriage Return: Cursor springt an den Anfang der aktuellen Zeile
\a Gibt einen Peep-Ton aus
\\ Gibt den Backslash selbst aus
\" Gibt ein " aus
\' Gibt ein ' aus
\? Gibt ein ? aus

Häufig gebrauchte Formatbezeichner

%i	Dezimalzahl ausgeben
%d	Dezimalzahl ausgeben
%x	Hexadezimalzahl mit kleinen Buchstaben
%X	Hexadezimalzahl mit großen Buchstaben
%e	Zahl in Exponentialdarstellung ausgeben
%u	Vorzeichenlose Zahl ausgeben
%с	Zeichen ausgeben
%s	Zeichenkette ausgeben
%f	Fließkommazahl (float) ausgeben
%lf	Fließkommazahl (double) ausgeben

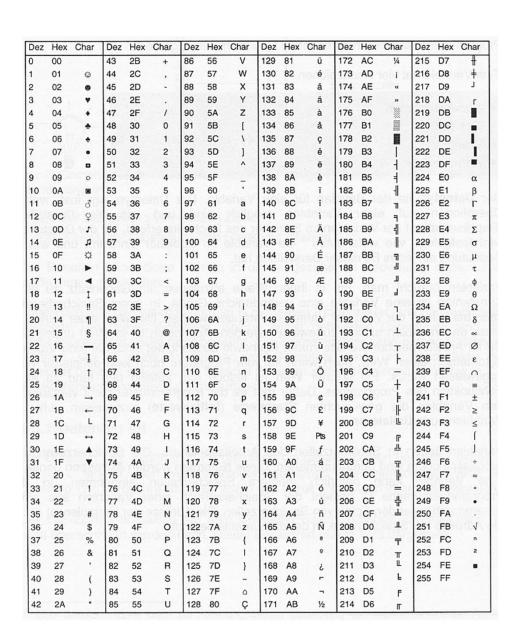
Sonderzeichen

 Umlaute und Sonderzeichen müssen über ihren ASCII Code ausgegeben werden

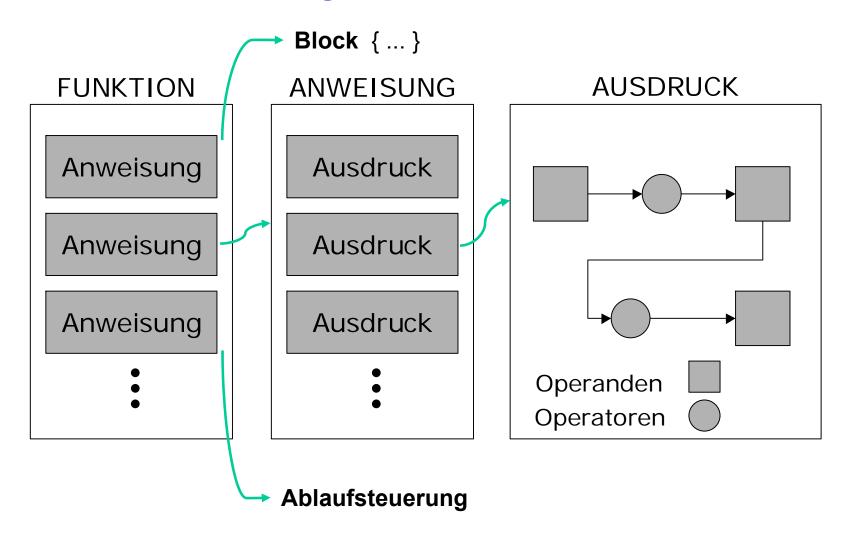
```
#include <stdio.h>
int main()
{
    printf("%c\n", 148);
    printf("%d\n", 148);

    return 0;
}
```

```
ö
148
```



■ Funktion – Anweisung – Ausdruck



Arten von Anweisungen

```
Block { ... }
```

- durch geschweifte Klammern eingeschlossen
- jede Anweisung, die kein Block ist, wird durch Semikolon terminiert

Ausdrucksanweisung

Ablaufsteuerung

Auswahlanweisung Wiederholungsanweisung Sprunganweisung

Ausdrücke



Ein **Ausdruck** ist eine Folge von Operanden, Operatoren und möglichen Klammern.

Eine **Ausdrucksanweisung** hat **immer** einen Rückgabewert eines bestimmten Typs (im Gegensatz zu Blöcken oder Ablaufsteuerungen).

Operatoren

- Anwendung auf einen oder mehrere Operanden (unär, binär)
- Bildung von (Ergebnis-)Werten
- mögliche Nebeneffekte sind zu berücksichtigen

Vorrangregeln bei Operatoren

Operatorklasse	Operatoren	Assoziativität
unär	! ~ ++ + -	von rechts nach links
multiplikativ	* / %	von links nach rechts
additiv	+ -	von links nach rechts
shift	<< >>	von links nach rechts
relational	<<=>>=	von links nach rechts
Gleichheit	== !=	von links nach rechts
bitweise	&	von links nach rechts
bitweise	٨	von links nach rechts
bitweise	1	von links nach rechts
logisch	&&	von links nach rechts
logisch		von links nach rechts
Bedingte Bewertung	?:	von rechts nach links
Zuweisung	= op=	von rechts nach links
Reihung	,	von links nach rechts

Arithmetikoperatoren

Klasse	Operatoren	Beispiele
Unär	-	-a, -(x + 1)
Binär	+,-,*,/,%	a + b a % d a * b / c

Relationale Operatoren

Klasse	Operatoren	Beispiele
relational	_	a < b
relational	< , > , <= , >=	x >= d
Claighhait	==	a == b
Gleichheit	!=	c != d

Ausdrücke mit relationalen Operatoren liefern als Ergebnis den Typ **int** zurück, mit den möglichen Werten **0** (false) und **!= 0** (true).

Logische Operatoren

Α	ND (&&)		OR ()		NO ⁻	Γ(!)
е	e1 && e2		e1 e2		!	e1	
e1	e2	=	e1	e2	=	e1	=
T	Т		T	Т		Τ	
T	F		T	F		F	
F	T		F	T			
F	F		F	F			

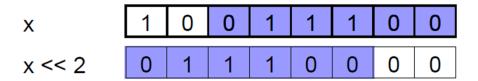
Beispiele:

Bitweise Operatoren

■ Typische Anwendung: Status, Fehlerzustände, Signale

Symbol	Bedeutung			
~	Negation			
<< , >>	left shift (Bitweises Linksschieben), right shift (Bitweises Rechtsschieben)			
&, ,^	AND , OR , XOR			

Beispiel: Operation "left shift"



Bitweise Operatoren

■ Typische Anwendung: Status, Fehlerzustände, Signale

Symbol	Bedeutung		
~	Negation		
<< , >>	left shift (Bitweises Linksschieben), right shift (Bitweises Rechtsschieben)		
&, ,^	AND , OR , XOR		

X	0011
у	1010
~x	1100
x & y	0010
x y	7011
x ^ y	7001
x << 2	17 00
y >> 2	00 10

Inkement und Dekrement

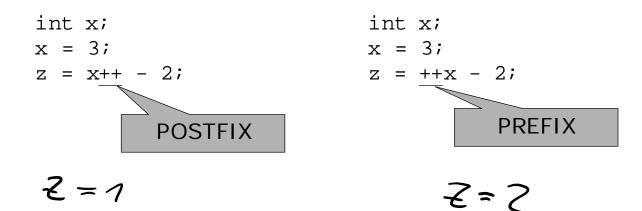
Der Inkement-Operator ++ bedeutet "das nächste":

```
int x;
      // entspricht x = x + 1;
x++;
```

Dekrement Operator -- bedeutet "das vorherige":

```
x--; // entspricht x = x - 1;
```

Beispiel:



Grundelemente Zinsberechnung Eigene Funktionen Module

Zinsberechnung

Beispiel: Zinsberechnung

- Berechnung der jährlichen Entwicklung eines Grundkapitals über eine vorgegebene Laufzeit
- Zinsen werden mit dem Kapital wieder angelegt
- Erzeugung einer Tabelle mit folgenden Angaben:
 - laufendes Jahr und angesammeltes Kapital (in EUR)
 - Laufzeit: 10 Jahre
 - Grundkapital: 1000 EUR
 - Zins: 5%

```
/* Anwendung zur Zinsberechnung */
#include <stdio.h>
#define LAUFZEIT 10
#define GRUNDKAPITAL 1000.
#define ZINS 5
int main()
    int jahr;
    double kapital = GRUNDKAPITAL;
    printf ("Zinstabelle fuer Grundkapital %7.2f EUR\n", Kopital
                                                                       );
    printf ("Kapitalstand zum Jahresende:\n");
    for (jahr = 1; jahr <= LAUFZEIT ; jahr = jahr ++
        printf ("\nJahr: %2d\t", jahr);
        kapital = kapital * (1. + ZINS / 400 );
        printf ("Kapital: %7.2f EUR", Kapita(
    printf ("\n\nAus %7.2f EUR Grundkapital\n", GRUNDKAPITA( );
    printf ("wurden in %d Jahren %7.2f EUR\n", LAUF & EIT , Kapital
                                                                       );
    return 0;
```

```
/* Anwendung zur Zinsberechnung */
#include <stdio.h>
#define LAUFZEIT 10
#define GRUNDKAPITAL 1000.00
#define ZINS 5.0
int main()
    int jahr;
    double kapital = GRUNDKAPITAL;
    printf ("Zinstabelle fuer Grundkapital %7.2f EUR\n", GRUNDKAPITAL);
   printf ("Kapitalstand zum Jahresende:\n");
    for (jahr = 1; jahr <= LAUFZEIT; jahr = jahr + 1)
       printf ("\nJahr: %2d\t", jahr);
        kapital = kapital * (1. + ZINS / 100.);
       printf ("Kapital: %7.2f EUR", kapital);
    printf ("\n\nAus %7.2f EUR Grundkapital\n", GRUNDKAPITAL);
    printf ("wurden in %d Jahren %7.2f EUR\n", LAUFZEIT, kapital);
    return 0;
```

Zinstabelle fuer Grundkapital 1000.00 EUR Kapitalstand zum Jahresende:

```
      Jahr: 1
      Kapital: 1050.00 EUR

      Jahr: 2
      Kapital: 1102.50 EUR

      Jahr: 3
      Kapital: 1157.62 EUR

      Jahr: 4
      Kapital: 1215.51 EUR

      Jahr: 5
      Kapital: 1276.28 EUR

      Jahr: 6
      Kapital: 1340.10 EUR

      Jahr: 7
      Kapital: 1407.10 EUR

      Jahr: 8
      Kapital: 1477.46 EUR

      Jahr: 9
      Kapital: 1551.33 EUR

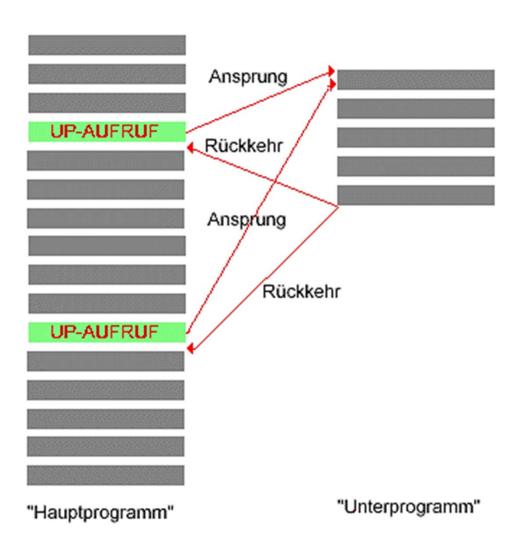
      Jahr: 10
      Kapital: 1628.89 EUR
```

Aus 1000.00 EUR Grundkapital wurden in 10 Jahren 1628.89 EUR

Grundelemente Zinsberechnung **Eigene Funktionen** Module

Eigene Funktionen

Hauptprogramm - Unterprogramm



Funktionen

- Umsetzung der Unterprogrammtechnik
- Lösung von Teilproblemen, Gruppierung häufig benötigter Anweisungsfolgen
- Datenabhängigkeit durch Parameterübergabe
- Aufbau:

Funktionskopf

```
Rückgabetyp Funktionsname(typ1 bezeichner1, typ2 bezeichner2, ...)
{
    lokale Deklarationen;
    ...
    Anweisungen;
    ...
    return Ausdruck; // Ausdruck muss vom Typ Rückgabetyp sein
}
```

Funktionsrumpf

Übergabeparameter und Rückgabewert

```
Rückgabetyp Funktionsname(typ1 parameter1, typ2 parameter2, ...)
{
    Lokale Deklarationen;

    Anweisung1;
    Anweisung2;
    ...
    return Ausdruck;
}
```

Wertübergabe Hauptprogramm -> Unterprogramm

- bei Funktionsaufruf
- Funktionsparameter in beliebiger Anzahl

Wertübergabe Unterprogramm -> Hauptprogramm

- bei Beendigung des Unterprogramms
- maximal 1 Wert

Aufruf einer Funktionen

```
int main()
{
  int max, x = 2, y = 3;
  max = maximum(x, y);
  printf("Das Maximum aus %d und %d ist %d.", x, y, max);
  return 0;
}
```

Aufruf einer Funktionen

```
int main()
{
  int max, x = 2, y = 3;
  max = maximum(x, y);
  printf("Das Maximum aus %d und %d ist %d.", x, y, max);
  return 0;
}
int maximum(int a, int b)
{
}
```

Aufruf einer Funktionen

```
int main()
  int max, x = 2, y = 3;
 max = maximum(x, y);
 printf("Das Maximum aus %d und %d ist %d.", x, y, max);
 return 0;
int maximum(int a, int b)
  if (a > b)
   return a;
 else
   return b;
```

Aufruf einer Funktionen

```
int maximum(int, int);  // Funktions-Prototyp
int main()
  int max, x = 2, y = 3;
 max = maximum(x, y);
 printf("Das Maximum aus %d und %d ist %d.", x, y, max);
 return 0;
int maximum(int a, int b)
 if (a > b)
   return a;
 else
   return b;
```

Aufruf einer Funktionen

```
int maximum(int a, int b);  // Funktions-Prototyp,
                          // Bezeichner sind hier optional
int main()
  int max, x = 2, y = 3;
 max = maximum(x, y);
 printf("Das Maximum aus %d und %d ist %d.", x, y, max);
 return 0;
int maximum(int a, int b)
 if (a > b)
   return a;
 else
   return b;
```

Deklaration vs. Definition

Deklaration:

Entspricht dem Prototyp und enthält den Funktionskopf

```
typ Funktionsname (typ1, typ2, ...);
typ Funktionsname (typ1 parameter1, typ2 parameter2, ...);
```

Definition:

Entspricht der Implementierung und enthält Funktionskopf + Funktionsrumpf

```
typ Funktionsname (typ1 parameter1, typ2 parameter2, ...)
{
     ...
     return Ausdruck;
}
```

Beispiel

```
int main()
    int untere, obere, resultat;
    printf("Eingabe der unteren und oberen Grenze: ");
    scanf("%d %d", &untere, &obere);
    resultat = summe(untere, obere);
    printf("Die Summe der Zahlen von %d bis %d ist %d\n",
            untere, obere, resultat);
    return 0;
int summe(int u, int o)
  int sum = 0;
  for (int i = u; i <= 0; i++)
  sum += i;

}
teturn sum;
```

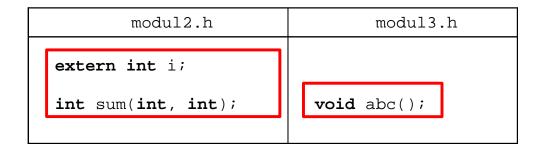
Grundelemente Zinsberechnung Eigene Funktionen **Module**

Module

modul1.c	modul2.c	modul3.c
<pre>#include <stdio.h></stdio.h></pre>	int i;	<pre>void abc() {</pre>
<pre>int main() { int u; i = 1; abc(); u = sum(17, 4); printf("%d", u); return 0; }</pre>	<pre>int sum(int x, int y) { return x + y; }</pre>	i = 10; }

modul1.c	modul2.c	modul3.c
<pre>#include <stdio.h></stdio.h></pre>	int i;	extern int i;
<pre>int main() { int u; i = 1; abc(); u = sum(17, 4); printf("%d", u); return 0; }</pre>	<pre>int sum(int x, int y) { return x + y; }</pre>	<pre>void abc() { i = 10; }</pre>

modul1.c	modul2.c	modul3.c
<pre>#include <stdio.h></stdio.h></pre>	int i;	extern int i;
<pre>int sum(int, int); void abc(); extern int i;</pre>	<pre>int sum(int x, int y) { return x + y; }</pre>	<pre>void abc() { i = 10; }</pre>
<pre>int main() { int u; i = 1; abc(); u = sum(17, 4); printf("%d", u); return 0; }</pre>	}	}



```
modul3.c
                                 modul2.c
      modul1.c
#include <stdio.h>
                                                    void abc()
                         int i;
int main()
                         int sum(int x, int y)
                                                      i = 10;
  int u;
                           return x + y;
  i = 1;
  abc();
 u = sum(17, 4);
 printf("%d", u);
  return 0;
```

modul2.h	modul3.h
extern int i;	
<pre>int sum(int, int);</pre>	<pre>void abc();</pre>

```
modul3.c
      modul1.c
                                modul2.c
#include <stdio.h>
                                                   #include "modul2.h"
                         int i;
#include "modul2.h"
#include "modul3.h"
                         int sum(int x, int y)
                                                   void abc()
int main()
                           return x + y;
                                                     i = 10;
  int u;
  i = 1;
  abc();
 u = sum(17, 4);
 printf("%d", u);
  return 0;
```

modul3.h
<pre>void abc();</pre>

```
modul3.c
      modul1.c
                                 modul2.c
                         #include "modul2.h"
#include <stdio.h>
                                                   #include "modul2.h"
#include "modul2.h"
                                                   #include "modul3.h"
#include "modul3.h"
                         int i;
                                                   void abc()
int main()
                         int sum(int x, int y)
                                                     i = 10;
  int u;
                           return x + y;
  i = 1;
  abc();
 u = sum(17, 4);
 printf("%d", u);
  return 0;
```

■ Übersetzungssteuerung mit Makefiles

Beispiel

modul2.h	modul3.h	
extern int i;		
<pre>int sum(int, int);</pre>	<pre>void abc();</pre>	

```
modul3.c
      modul1.c
                                 modul2.c
#include <stdio.h>
                         #include "modul2.h"
                                                   #include "modul2.h"
#include "modul2.h"
                                                   #include "modul3.h"
#include "modul3.h"
                         int i;
                                                   void abc()
int main()
                         int sum(int x, int y)
                                                     i = 10;
  int u;
                           return x + y;
  i = 1;
  abc();
 u = sum(17, 4);
 printf("%d", u);
  return 0;
```

```
01 \ CC = gcc - Wall
02 Objektdateien = modul1.o modul2.o modul3.o
03 Programm = hallo.exe
04
05 $(Programm): $(Objektdateien)
06
        $(CC) -o $@ $^
07
08 # explizite Regel definiert das Kommando
09 $(Objektdateien):
        $(CC) -c $<
10
11
12 # implizite Regeln definieren die Abhängigkeiten
13 modul1.o: modul1.c modul2.h modul3.h
14 modul2.o: modul2.c
15 modul3.o: modul3.c
16
17 all: clean $(Programm) run
18
19 clean:
20
        rm $(Objektdateien) $(Programm) -f
21
22 run:
23
        ./$(Programm)
```

```
Target [weitere Targets]:[:] [Vorbedingungen]
[<Tab> Kommandos]

modull.o: modull.c
    gcc -c modull.c
```

```
Target [weitere Targets]:[:] [Vorbedingungen]
[<Tab> Kommandos]

modull.o: modull.c
    gcc -c modull.c

hallo.exe: modull.o
    gcc -o hallo.exe modull.o
```

Die Regel für die Programmdatei steht an erster Stelle, damit die Abhängigkeiten auch dann funktionieren, wenn beim Aufruf von "make" kein Target angegeben wird.

Variable: CC

Variable: CC\$@

Target-Name:

Variable: CC

Target-Name: \$@

erste Vorbedingung: \$<

```
01 \ CC = gcc - Wall
02
03 hallo.exe: modul1.o modul2.o modul3.o
04
       $(CC) -o $@ $^
05
06 modull.o: modull.c modull.h modull.h
07
       $(CC) -c $<
08
09 modul2.o: modul2.c modul2.h
10
       $(CC) -c $<
11
12 modul3.o: modul3.c modul3.h modul2.h
       $(CC) -c $<
13
Targetname:
                      $@
erste Vorbedingung:
                      $<
alle Vorbedingungen:
                      $^
```

```
01 \ CC = qcc - Wall
02
03 hallo.exe: modul1.o modul2.o modul3.o
       $(CC) -o $@ $^
04
05
06 modul1.o: modul1.c modul2.h modul3.h
07
       $(CC) -c $<
08
09 modul2.o: modul2.c modul2.h
10
       $(CC) -c $<
11
12 modul3.o: modul3.c modul3.h modul2.h
13
       $(CC) -c $<
14
15 all: clean hallo.exe run
16
17 clean:
18
       rm *.o hallo.exe -f
19
20 run:
        ./hallo.exe
21
```

```
01 \ CC = qcc - Wall
02
03 hallo.exe: modul1.o modul2.o modul3.o
       $(CC) -o $@ $^
04
05
06 modul1.o: modul1.c modul2.h modul3.h
07
       $(CC) -c $<
08
09 modul2.o: modul2.c modul2.h
10
    $(CC) -c $<
11
12 modul3.o: modul3.c modul3.h modul2.h
13
       $(CC) -c $<
14
15 all: clean hallo.exe run
16
17 clean:
18
       rm *.o hallo.exe -f
19
20 run:
       ./hallo.exe
21
```

```
01 \ CC = qcc - Wall
02
03 hallo.exe: modul1.o modul2.o modul3.o
04
       $(CC) -o $@ $^
05
06 # explizite Regel definiert das Kommando
07 modul1.0 modul2.0 modul3.0:
0.8
       $(CC) -c $<
09
10 # implizite Regeln definieren die Abhaengigkeiten
11 modul1.o: modul1.c modul2.h modul3.h
12 modul2.o: modul2.c modul2.h
13 modul3.o: modul3.c modul3.h modul2.h
14
15 all: clean hallo.exe run
16
17 clean:
18
       rm *.o hallo.exe -f
19
20 run:
21
        ./hallo.exe
```

```
01 \ CC = qcc - Wall
02
03 hallo.exe: modul1.0 modul2.0 modul3.0
04
       $(CC) -o $@ $^
05
06 # explizite Regel definiert das Kommando
07 modul1.0 modul2.0 modul3.0:
08
       $(CC) -c $<
09
10 # implizite Regeln definieren die Abhaengigkeiten
11 modul1.o: modul1.c modul2.h modul3.h
12 modul2.o: modul2.c modul2.h
13 modul3.o: modul3.c modul3.h modul2.h
14
15 all: clean hallo.exe run
16
17 clean:
18
       rm *.o hallo.exe -f
19
20 run:
21
       ./hallo.exe
```

```
01 \ CC = qcc - Wall
02 Objektdateien = modul1.o modul2.o modul3.o
03 Programm = hallo.exe
04
05 $(Programm): $(Objektdateien)
        $(CC) -o $@ $^
06
07
08 # explizite Regel definiert das Kommando
09 $(Objektdateien):
        $(CC) -c $<
10
11
12 # implizite Regeln definieren die Abhängigkeiten
13 modul1.o: modul1.c modul2.h modul3.h
14 modul2.o: modul2.c modul2.h
15 modul3.o: modul3.c modul3.h modul2.h
16
17 all: clean $(Programm) run
18
19 clean:
20
        rm $(Objektdateien) $(Programm) -f
21
22 run:
        ./$(Programm)
23
```

```
01 \ CC = gcc - Wall
02 Objektdateien = modul1.o modul2.o modul3.o
03 Programm = hallo.exe
04
05 $(Programm): $(Objektdateien)
06
        $(CC) -o $@ $^
07
08 # explizite Regel definiert das Kommando
09 $(Objektdateien):
        $(CC) -c $<
10
11
12 # implizite Regeln definieren die Abhängigkeiten
13 modul1.o: modul1.c modul2.h modul3.h
14 modul2.o: modul2.c modul2.h
15 modul3.o: modul3.c modul3.h modul2.h
16
17 all: clean $(Programm) run
18
19 clean:
20
        rm $(Objektdateien) $(Programm) -f
21
22 run:
23
        ./$(Programm)
```